

Kräuterakademie 2011/12

Drei Diplomarbeiten ausgezeichnet

Wer die Ausbildung an der Kräuterakademie mit der Diplomarbeit abschliesst, hat eine grosse Hürde geschafft. Für besondere Leistungen gibt es jeweils eine Auszeichnung – Anfang Juli wurde drei Frauen diese Ehre zuteil.

Text und Bild: Adi Lippuner, Mosnang



Auszeichnung für die Diplomarbeiten: Bernadette Sonderegger, St.Gallen, «Hanf»; Gabriela Wachter, Schaan, «Der König der Wege», und Sabine Bosshard Geber, Winterthur, «Ernte wo du lebst».

Während eines ganzen Sonntagvormittags präsentierten die Absolventinnen der Kräuterakademie ihre Diplomarbeiten. Was in unzähligen Stunden verwirklicht wurde, musste in einem Referat von zehn Minuten zusammengefasst werden. Keine einfache Aufgabe, waren doch die Themen äusserst komplex.

Bei der eigentlichen Diplomfeier gab der Leiter der Kräuterakademie, Voji Pavlovic, dann bekannt, welche drei Arbeiten besonders ausgezeichnet wurden. Es sind dies: «Der König der Wege» von Gabriela Wachter, Schaan; «Ernte wo du lebst» von Sabine Bosshard Geber, Winterthur, und «Hanf» von Bernadette Sonderegger, St.Gallen. Doch auch die weiteren Themen faszinierten das Publikum.

Vier Pflanzen, vier Jahreszeiten

Sich mit Kräutern befassen, seien dies Wild- oder Gartenkräuter, bedeutet, die Vielfalt der Natur geniessen. Sabine Bosshard Geber musste sich deshalb bei ihrer Arbeit «Ernte wo du lebst» auf vier Pflanzen beschränken. Passend zu den vier Jah-

reszeiten entschied sie sich für Bärlauch, Johanniskraut, Holunder und Salbei. In ihrer Diplomarbeit ging sie umfassend auf diese Pflanzen ein, erklärte den Zusammenhang zwischen den Jahreszeiten und den kirchlichen Festtagen. Ergänzt durch Rezepte und Sammelhinweise erfuhr das Publikum, wie die «Gaben der Natur» von der Diplomandin genutzt werden. Sie ermunterte alle, die eigenen Lieblingspflanzen zu finden, diese zu verwerten und dabei zu spüren, was gut tut.

Hanf – eine Heil- und Ölpflanze

Liebevoll aufbereitet präsentierte sich die Diplomarbeit von Bernadette Sonderegger. Sie brach sozusagen eine «Lanze für den Hanf» und erläuterte, was mit dieser alten Nutzpflanze alles hergestellt werden kann. Hanf wurde bis nach dem Zweiten Weltkrieg in der Schweiz als Faserpflanze kultiviert.

Aus den robusten Hanffasern konnten Seile, Schnüre und Tücher hergestellt werden. Auch Hanföl ist beliebt, sein beachtlicher Anteil an Alpha-Linolsäuren macht dieses Produkt für die moderne Ernährung interessant. Nicht zu vergessen die Heilwirkung, welche immer wieder hervorgehoben wird. Wegen der Möglichkeit, als Betäubungsmittel missbraucht zu werden, geriet Hanf in Verruf.

Von Wundpflege bis Hustensirup

Weil Gabriela Wachter die Kräuterakademie ohne die Module Pädagogik und Didaktik abschloss, musste sie ihre Arbeit nicht vor Publikum präsentieren. Der Inhalt von «Der König der Wege» verdient es aber, einem breiteren Publikum zugänglich gemacht zu werden. Erinnerungen an kleine Wunden, welche mit Wegerichsaft gepflegt wurden, aber auch das